



Sandrelle Lithopoulos (links) und Anna Popig präsentierten an einem Stand im Schloss Pralinen. Insgesamt waren 28 Aussteller bei der Messe dabei.

Veranstaltung: Rund 2000 Besucher bei Messe „Genuss und Art“ im Schloss

Regionale Produkte in den Katakomben

Von unserer Mitarbeiterin
Tanja Capuana

Das Mannheimer Schloss hat sich am Wochenende als Mekka für Feinschmecker und Kunstliebhaber präsentiert. Bereits zum dritten Mal hatte Ute M. Hübner, Inhaberin der Genuss-Agentur, die Messe „Genuss und Art“ auf die Beine gestellt. „Ich liebe gute Sachen und genieße gerne“, so die Diplomkauffrau. Am Samstag strömten bereits zahlreiche Besucher durch den Ehrenhof, doch der Großteil der Gourmets bummelte am Sonntag über die kleine, aber feine Messe.

Hübner legt großen Wert auf hochwertige Produkte. „Sie müssen gut, sauber und fair hergestellt werden.“ Außerdem lädt sie ausschließlich Anbieter aus der Region ein. „Ich möchte gern den Hersteller der Produkte kennen. Es ist ein ganz anderes Vertrauensverhältnis.“ Denn nicht zuletzt durch Lebensmittel-skandale und Allergien seien die Konsumenten mehr und mehr bereit, Geld für gute Produkte zu bezahlen.

„Gut, sauber und fair“

An den Ständen können die Besucher am Wochenende Ware wie handgemachte Nudeln, Bio-Honig, Bier, Schokolade oder Rohmilchkäse verkosten und kaufen. Hübner selbst vertreibt an ihrem Stand Spezialitäten wie Feigen- oder Himbeeressig sowie Walnussöl und kandierte Früchte oder Zitrus-Salz. Öl und Essig stammen aus einer kleinen deutschen Manufaktur.

Im Bereich Kunst bewundern die Besucher bei Sandra Keck handgefertigten Schmuck oder erstehen bei Thomas Ziegler, Mitarbeiter von „Odin Design Produkte“, edle Wohnaccessoires. Der Schwerpunkt der Messe liege dennoch im Bereich Feinkost, so Hübner.

Bei Katharina Salzgeber vom Weingut Reichrat von Buhl in Deidesheim gibt es edle Rebensäfte und Sekt. Sibylle und Svenja Henkes lassen sich ein Glas Rieslingsekt schmecken. „Sehr süffig“, lautet das Urteil von Sibylle Henkes. Die Heidelbergerin ist mit ihrer Tochter zum ersten Mal bei „Genuss und Art“. Die Frauen haben Hunger mitgebracht und wollen einkaufen. „Um die Aussteller aus der Region zu unterstützen“, sagt Sibylle Henkes.

Feinschmecker zieht der Stand von Chocami an wie ein Magnet. Sandrelle Lithopoulos und Anna Popig lassen Schokoträume wahr-

Genuss-Messe im Schloss

Die Messe „Genuss und Art“ hat am Wochenende zum dritten Mal im Mannheimer Schloss stattgefunden. Veranstalter wird sie von Ute M. Hübner.

Rund 2000 Besucher sind laut Hübner am Samstag und Sonntag durch die Katakomben geschlendert – mehr als im vergangenen Jahr. Damals habe man rund 1500 Besucher gezählt.

In diesem Jahr waren 28 Aussteller

aus der Region vor Ort. 18 von ihnen präsentierten Speisen und Getränke: von Wurstspezialitäten und Käse über Honig und Schokolade bis zu Saft, Wein, Bier und Kaffee.

Dazu gab es verschiedene Aussteller, die Kunsthandwerk – wie Schmuck oder Skulpturen – verkauften. Aber auch Veranstaltungs- und Eventagenturen waren bei der Messe in den Katakomben unter dem Schloss mit dabei. cap



Sven Timrott lässt die Besucherinnen Petra Lehr (links) und Tochter Denise Boisselle seine Pesto-Kreationen probieren.

werden: Ob Pralinen oder Desserts, die den zauberhaften Namen Guajana-Mousse auf Aprikosen-Thymian-Gelee und Schokobiskuit tragen – Naschkatzen befinden sich im siebten Schokohimmel. Auch beim Stand von „Die Schokoladenwerkstatt“ bleibt es süß. Die Geschäftsführer Andreas Lehmann und Wolfgang Zummeler präsentieren einen Vollmilch-Schokobrunnen und ihre Neuheit: das Mannheimer Schokopflaster.

Vieles auszuprobieren Mit ihrem Masterbean Kaffee aus Kamerun unterstütze die Medeg GmbH Bauern vor Ort, erzählt Isabell Stadler. Die Bohnen würden lange geröstet und das Getränk sei dadurch besonders säurearm und verträglich. Dank Kardamom, Zimt und Orangenschnitzholz der Mokka einen fruchtigen Geschmack. Fruchtig bleibt es bei Magdalena Schneider

und Lisa Wernz. Dort gibt es Apfelsaft als Direktsaft unter dem Namen „Stiefkind“. Das Obst sei eine Kreuzung aus einem rotfleischigen Zierapfel und gelbfleischigem Essapfel, erklärt Schneider.

Deftig geht es bei Sven Timrott zu. Bei ihm gibt es Saladdressings und vegane Pesto-Sorten mit Basilikum, Steinpilz oder Kürbiskern. Statt Pinienkernen verwendet er Hanfsamen. Birgit Grimm-Dosch verkauft würzige Terrinen aus Reh- oder Wildschweinfleisch und Wildpfeferwürste. „Das ist ein altes Rezept von meinem Onkel“, verrät sie.

Iris Kupke, ihr Lebensgefährte Klaus Gürtler und sein Sohn Niklas fühlen sich wohl. „Die Möglichkeit, alles zu probieren, ist toll“, sagt die Mannheimerin. Gekostet haben sie neben Apfelsaft unter anderem auch die Schokoladenspezialitäten. Gürtler fügt hinzu: „Jetzt schließen wir es mit einem feinen Käseteller ab.“

Synode: Versammlung geschockt von Pariser Attentaten / „Flüchtlingen eine Perspektive geben“

Protestanten kämpfen für Asyl

Die Synode der Evangelischen Kirche in Mannheim will sich dafür einsetzen, dass das Recht auf Asyl unstrittiger Bestandteil der deutschen Gesetzgebung bleibt und „dieses hohe Rechtsgut nicht angetastet wird“. Bei ihrer Herbstkonferenz im Gemeindefaal der Dreieinigkeitsgemeinde in Sandhofen beschlossen die Synodalen einstimmig eine entsprechende Resolution, die ebenso eine Bitte um eine bessere finanzielle Ausstattung für die Flüchtlingsarbeit an die Landessynode der Evangelischen Kirche in Baden enthält.

Sichtlich geschockt und noch unter dem Eindruck der Terrorattentate von Paris stehend hatten die Mitglieder der Stadtsynode den zweiten Tag ihrer Zusammenkunft unter dem Motto „Menschen auf der Flucht – Menschen in Mannheim“ begonnen.

Hilfsbereitschaft in Gemeinden

Schuldekan Andreas Weisbrod sah von der vorgesehenen Morgenandacht ab und bat stattdessen die Anwesenden, innezuhalten, um der Opfer zu gedenken. „Es ist pervers, im Namen Gottes Menschen umzubringen“, stellte Dekan Ralph Hartmann fest. Umso mehr müsse die erste Aufgabe der Kirche sein, „dass wir uns auf die Seite der Menschen stellen, die zu uns kommen und die sich das nicht ausgesucht haben. Wir

Evangelische Stadtsynode

Die Stadtsynode ist das höchste Entscheidungsgremium der Evangelischen Kirche in Mannheim.

Sie setzt sich aus derzeit 120 in der Stadtkirche beruflich und ehrenamtlich Tätigen zusammen. Dabei übersteigt die Anzahl der Ehrenamtlichen die der Hauptamtlichen.

Die Stadtsynode entscheidet etwa über inhaltliche Schwerpunktsetzungen und den Haushalt der Evangelischen Kirche in Mannheim.

Die Vorsitzende des Gremiums, das zweimal im Jahr tagt, ist seit 2014 Hannelore Dänzer. bh

müssen mit ihnen menschenwürdig umgehen und ihnen eine Perspektive bieten.“

Das Engagement der Kirche in der Flüchtlingsarbeit steht derzeit auf drei Säulen. So ist das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche in Mannheim zusammen mit dem Caritasverband in der sozialdiakonischen Betreuung der Landeserstaufnahmestelle (LEA) engagiert. Daneben, so Hartmann, habe man sich auch für die Betreuung in den neuen Flüchtlingsunterkünften in den Spinnelli- und Hammond-Barracks bemüht.

Eine weitere Säule bilde die seelsorgerische Betreuung. Bei all dem, was die Menschen erleben hätten, gebe es einen hohen Bedarf an Seelsorge und geistlichen Angeboten. Dafür will die Kirche auf Benjamin Franklin einen Raum für Andachten und Gespräche einrichten.

Als Drittes gelte es, den Menschen, die bleiben, bei der Integration zu helfen. Vor einigen Wochen wurde deshalb zusammen mit der Katholischen Kirche ein ökumenisches Patenschaftsprojekt gestartet, bei dem 50 Mannheimer Gemeinden 50 Flüchtlingsfamilien bei Wohnungssuche, Behördengängen, Sprachunterricht und mehr unterstützen (wir berichteten).

Die Hilfsbereitschaft der Mannheimer für die Flüchtlinge sei ungeboren. Das bestätigen nicht nur Vertreter der Gemeinden, die einen Einblick in ihre Arbeit gaben, sondern auch Bürgermeister Michael Grötsch, der über die Lage in Mannheim berichtete. „Sie leisten Hervorragendes“, sagte er, „doch benötigen wir auch Hilfe von außen, denn auch diese Kräfte sind einmal am Ende dessen, was sie leisten können.“ Grötsch plädierte für eine offene Gesprächs- und Streitkultur, die die Lage weder schönrede noch schlechtfärbte und bei der alle Beteiligten nach pragmatischen Lösungen suchten. bh

ANZEIGE

Von 5 auf 100 MBit/s* in sofort

Hier ist MagentaZuhause

JETZT EINSTEIGEN UND MIT BIS ZU 100 MBIT/S* SURFEN!

39,95 €* mtl.

für 12 Monate, danach 44,95 € mtl.

www.telekom.de/schneller

ERLEBEN, WAS VERBINDET.

*Angebot gilt für Breitband-Neukunden bei Buchung eines MagentaZuhause L Pakets bis zum 15.02.2016. MagentaZuhause L kostet in den ersten 12 Monaten 39,95 €/Monat, danach 44,95 €/Monat. Der Aufpreis für MagentaZuhause L Entertain (mit TV) beträgt 9,95 €/Monat (inkl. 4,95 €/Monat für den Festplattenrekorder). Voraussetzung ist ein geeigneter Router. Hardware zzgl. Versandkosten in Höhe von 9,95 €. Einmaliger Bereitstellungspreis für neuen Telefonanschluss 69,95 €. Mindestvertragslaufzeit für MagentaZuhause 24 Monate, für den Festplattenrekorder 12 Monate. MagentaZuhause L ist in ausgewählten Anschlussbereichen verfügbar. Individuelle Bandbreite abhängig von der Verfügbarkeit. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.